

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zum vorliegenden Heft

Am 1. April wandert die Sprachauskunftsstelle des SVDS von Luzern nach Basel, wo sie künftig am Deutschen Seminar der Universität von Hans Amstutz geleitet werden wird (vgl. S. 2 und S. 23). Damit beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte unserer Sprachauskunft; ein Anlass, auch zurückzuschauen: Alfons Müller-Marzohl und Werner Frick, die viele Jahre die Sprachauskunftsstelle in Luzern betreut haben, geben in diesem Heft einen Einblick in den Werdegang der Sprachauskunft des SVDS und in ihre Erlebnisse und Erfahrungen als Sprachberater; sie zeigen auch, dass unsere Dienststelle einem verbreiteten Bedürfnis entspricht und dass Sprachauskunft sehr oft mehr bedeutet, als bloss Regeln im Duden nachschlagen.

Feste Sprachregeln stehen in einem spannungsvollen Wechselverhältnis zu den Bewegungen, Veränderungen einer lebenden Sprache. Mit dieser Problematik wird sich das Podiumsgespräch anlässlich der Mitgliederversammlung des SVDS am 19. April in Basel befassen: «Sprachnorm und Sprachrealität». (Beachten Sie das beiliegende Blatt in der Mitte dieses Hefts!) Wie die Themastellung bereits andeutet, ist zu erwarten, dass dieses Gespräch nicht hauptsächlich von der Rechtschreibung handeln wird, auch wenn diese gegenwärtig in so vieler Munde ist. Die Rechtschreibung mit ihren Reformen – deren Geschichte in der Schweiz Roman Looser im zweiten Teil seines historischen Überblicks (1. Teil Heft 6/96, S. 196–205) bis in die Gegenwart weiterführt – stellt ja, nicht allein weil sie sich bloss auf die geschriebene Sprache bezieht, im Vergleich etwa zu Syntax und Grammatik lediglich einen sehr geringen Teil unseres sprachlichen Codes dar.

Ich benütze die Gelegenheit, Hans Amstutz, der noch auf andern Gebieten bewandert ist als bloss dem der Sprachnormen, in diesem «Sprachspiegel» nicht nur als neuen Sprachberater des SVDS, sondern auch mit einem Ergebnis seiner jüngsten wissenschaftlichen Tätigkeit einzuführen, einem Aufsatz übers schweizerische Mundarttheater in einer Zeit, da Mundart und politisches Bewusstsein hierzulande in enger Verbindung standen. Sprachpolitik ist ja ebenfalls ein Anliegen sowohl des SVDS als auch des «Sprachspiegels».

Vielleicht lassen Sie sich, verehrte Leser, durch dieses Heft zu Eigenem anregen, das Sie dann dem «Sprachspiegel» mitteilen könnten; feed back nennt man das heute! Ich hoffe jedenfalls, viele von Ihnen an der Jahresversammlung am 19. April in Basel treffen zu können.

Ernst Nef